

# plus! **vida**

www.vida.at

## FriseurInnen

# Platzverweis für Fouls an Lehrlingen

**S**kandalöse Zustände in einem Villacher Friseurbetrieb sorgten vergangenen Sommer für Aufregung. Der Inhaber des Friseurstudios hatte von Jugendlichen, die sich um eine Lehrstelle bewarben, die Absolvierung eines „Intensivtrainings“ verlangt. Zu Kosten von 600 Euro. Erst danach gab es die Möglichkeit als Lehrling aufgenommen zu werden. „Dieser Missstand ist inzwischen abgestellt. Dass viele Betriebe Lehrlinge eher als billige Hilfskräfte einsetzen anstatt sie ordentlich auszubilden, kommt aber sehr häufig vor“, sagt vida-Jugendsekretär Henri Schreiber.

**Ausbilden statt ausnützen.** Mit der Aktion „Platzverweis“ setzt sich die vida-Jugend für Qualität und Fairness in der Lehrausbildung ein. „Im Mittelpunkt steht die Situation in den Friseurbetrieben. Wir sammeln im Rahmen einer Postkartenaktion Unterschriften, die wir der Arbeitgeber-Vertretung übergeben werden“, sagt Kerstin Cap, Vorsitzende der vida-Jugend. Oberstes Anliegen ist es, den Betrieben klar zu machen, dass Lehrlinge nicht zum Wurstsemel Holen, Putzen oder zum Erledigen der Postwege da sind, sondern Anrecht auf eine gute Ausbildung haben. „In unsere Trainingskurse für angehende FriseurInnen kommen oft Lehrlinge, die selbst im dritten Lehrjahr im Betrieb noch nicht Haare schneiden durften“, fügt Henri Schreiber hinzu.

**Kostenverschiebung.** Unzulässig, aber gelebter Alltag ist auch, dass sich die Lehrlinge selbst ihr Werkzeug kaufen müssen. Dabei sieht der Kollektivvertrag klar vor, dass die ArbeitgeberInnen Scheren,

Messer und dergleichen bereitstellen müssen, ausgenommen sind lediglich Kämmе.

**Billigskräfte.** Die Behaltspflicht im Berufsausbildungsgesetz ist an sich was Positives. Sie besagt, dass ein Lehrling nach Ende der Lehrzeit noch drei Monate vom Betrieb ‚behalten‘, also beschäftigt werden muss. Anders als in anderen Berufen erhalten ausgelernte FriseurInnen in dieser Zeit aber nicht den FacharbeiterInnen-Lohn, sondern einen so genannten Behaltspflichtlohn, der gerade 750 Euro brutto beträgt. „Wir verlangen gutes Geld für gute Arbeit. Der schändliche Behaltspflichtlohn muss beseitigt werden“, verlangt Kerstin Cap.

**Österreichweit im Einsatz.** Mehr als zehntausend Unterschriften für die Aktion „Platzverweis“ sind das Ziel, die vida-Jugend wird dazu in den nächsten Wochen durch ganz Österreich touren und Jugendliche zur Unterstützung der Aktion auffordern.

**Situation mit Zahlen belegen.** Auch um die Lehrlinge in den übrigen vida-Branchen kümmert sich die Jugendabteilung. Aktuell läuft eine Umfrage zur Erhebung der Situation im Gastgewerbe, bei den KosmetikerInnen, FußpflegerInnen und bei den FriseurInnen. „Wir sind dabei, die oft unhaltbaren Bedingungen der Lehrlinge mit Zahlen und Fakten zu belegen. Das Umfrageergebnis wird eine wichtige Argumentationsstütze bei den nächsten Verhandlungen mit den Arbeitgeber-VertreterInnen sein“, sagt vida-Jugendsekretär Henri Schreiber.

\* Name von der Redaktion geändert  
martina.fassler@vida.at



Foto: Lev Dolgatschjov, galam / Fotolia

### Schwarze Schafe im Gastgewerbe



Für das Leben gelernt hat Lehrling Mario X\*, als er in der Berufsschule für das Gastgewerbe den Ausführungen des vida-Jugendsekretärs lauschte. Der empfahl den Lehrlingen, einen Arbeitszeitkalender zu führen und darin täglich die tatsächlichen Arbeitszeiten zu notieren. Mario wurde in einem bekannten Wiener Restaurant zum Restaurantfachmann ausgebildet und musste dort vom ersten Lehrjahr an unbezahlt Überstunden leisten. Nach Abschluss der Lehre meldete er sich mit den gesammelten Aufzeichnungen aus drei Jahren in der vida-Jugend. Für die 625 Überstunden, die Mario während der Lehrzeit schieben musste, bekam er nach einer Intervention der vida-Jugend vom Lehrbetrieb nachträglich 5.500 Euro ausbezahlt.

### PLATZVERWEIS

Schluss mit den Hilfstätigkeiten, die nicht dem Berufsbild entsprechen. Einkäufe, Putzen, Post- und Bankwege sind keine Lehrlings-Aufgaben.

Den Friseurbetrieben, die sich nicht an die Spielregeln halten, zeigen wir die rote Karte!

Für Qualität und Fairness bei der Ausbildung der Friseur-Lehrlinge.

Die vida-Jugend zeigt Missstände in der Lehrausbildung auf – und den betroffenen Betrieben die rote Karte.

## 3 Gründe für **vida**

- ✓ vida setzt sich für eine faire Entlohnung und steuerliche Entlastung der ArbeitnehmerInnen ein.
- ✓ Als Gewerkschaftsmitglied sind Sie im Zusammenhang mit Ihrer beruflichen Tätigkeit automatisch haftpflichtversichert. Mehr dazu auf <http://card.vida.at>
- ✓ Mit Ihrer vida-Card bekommen Sie ermäßigte Eintrittskarten für die Schlossfestspiele in Koberdorf. Mehr Infos dazu finden Sie auf Seite 8.



## Straße

# Mehr Kontrollen für mehr Sicherheit

„Mit häufigeren und schärferen Kontrollen auf den Straßen müssen bessere Arbeitsbedingungen für die Lkw-LenkerInnen durchgesetzt werden.“

Georg Eberl,  
Bundessekretär der vida-Sektion Verkehr

## Die AK und vida fordern mehr Lkw-Kontrollen auf Österreichs Straßen. Der Verkehr muss für alle Beteiligten sicherer werden.

schung. Die traurige Bilanz ist ein Toter und 43 Verletzte. Als mögliche Unfallursache wurde Sekundenschlaf genannt.

**Alarmierend.** Angesichts dieser alarmierenden Ereignisse fordert Georg Eberl, Bundessekretär der vida-Sektion Verkehr, dringende Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen der Lkw- und BuslenkerInnen ein. „Man muss im Sinne eines fairen Wettbewerbs und der Sicherheit auf den Straßen den Druck auf die FahrerInnen reduzieren. Das kann nur mit erhöhten und schärferen Kontrollen durch Verkehrspolizei, Arbeitsinspektoren, Krankenkassen und Finanzämtern geschehen“, betonte Eberl.

**Folgekosten.** Die Umwelt-, Gesundheits-, und Unfallfolgekosten machen jährlich 2,6 Prozent des BIP (rund 6,6 Milliarden Euro) aus, haben die VerkehrsexpertInnen der Arbeiterkammer errechnet. Der Wettbewerbsdruck dürfe aber nicht zu Lasten der Beschäftigten und der Allgemeinheit gehen, fordert Eberl.

**Wettbewerbsdruck.** Auch die Arbeiterkammer hat jüngst darauf aufmerksam gemacht, dass immer mehr Frächter ihren Sitz ins Ausland verlagern und dazu auf eine Studie der Wirtschaftskammer verwiesen: Durch diesen Umstand würden der öffentlichen Hand 2008 rund 515

Millionen Euro an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen entgehen, sagte der vida-Bundessektionssekretär.

**Sozialdumping.** AK-Verkehrsexpertin Sylvia Leodolter kritisierte jüngst auf einem Symposium des VCÖ (Verkehrsclub Österreichs), dass immer häufiger LenkerInnen nicht den vorgeschriebenen Lohn bekommen, Sozialversicherungsbeiträge und Steuern hinterzogen und Frächter Vorschriften für Lenk- und Ruhezeiten sowie Höchstgeschwindigkeiten missachten würden.

**Die Folgen.** Der zunehmende Druck auf die Lkw- und Buslenker ist lebensgefährlich, für sie selbst und die anderen VerkehrsteilnehmerInnen: Übermüdung, Fehleinschätzung, mangelnder Abstand, überhöhte Geschwindigkeit und Einschlafen hinter dem Steuer sind die Hauptursachen für Lkw-Unfälle, erörterte die AK-Expertin.

**Konsequenzen.** Mit deutlich verstärkten Kontrollen über einen langen Zeitraum auf den Straßen und in den Betrieben müssten die Befolgung von Verkehrsvorschriften sowie die Einhaltung der Sozialvorschriften über Lenk- und Ruhezeiten, Entlohnung und Ausländerbeschäftigung überprüft werden, bekräftigte Leodolter.

[hansjoerg.miethling@vida.at](mailto:hansjoerg.miethling@vida.at)



Foto: Paul Wilke

Kommentar

## Chance für Neustart

Die Rücktritte im Vorstand sind nun endlich fixiert

Die ÖBB haben nun die Chance auf einen Neubeginn. Die erwarteten Rücktritte von Generaldirektor Martin Huber und Finanzvorstand Erich Söllinger, die das größte Finanzdebakel des ÖBB-Konzerns in den letzten Jahrzehnten zu verantworten haben, sind nun fixiert. Der Weg ist jetzt frei, um rasch die organisatorischen Unsinnigkeiten der schwarz-blauen ÖBB-„Reform“ von 2004 aus dem Jahr korrigieren.

**Verantwortung.** Die Arbeitnehmervertreter im ÖBB-Aufsichtsrat und ein Großteil der Kapitalvertreter waren in der Sitzung vom 22. April der Auffassung, dass sich Huber und Söllinger nicht einfach ihrer Verantwortung entziehen können. Die kritischen Gutachten zu den Spekulationsgeschäften im Ausmaß von mehr als 600 Millionen Euro haben diese Haltung bestätigt: Die Geschäfte wurden ohne Befassung des Aufsichtsrates gestartet und haben zu einem Verlust von mehreren hundert Millionen Euro geführt. Martin Huber ist zudem gemeinsam mit seiner Frau in dubiose Immobiliengeschäfte verwickelt.

„Vorbeihandeln“. Das Verhalten von Aufsichtsratspräsident Pöchlhammer und

seines Stellvertreters Saxinger hat den gesamten Aufsichtsrat verärgert. Sie haben mit Huber einen gut dotierten Vergleich inklusive eines einjährigen Konsultantenvertrages am Vorabend der Aufsichtsratssitzung abgeschlossen. Das hat leider der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates entsprochen und ist juristisch nicht anfechtbar. Bereits in der nächsten Sitzung wird die Arbeitnehmervertretung eine Änderung der Geschäftsordnung beantragen, um ein solches „Vorbeihandeln“ am Aufsichtsrat künftig ausschließen zu können. Die Verantwortung für den Gesamtdeal liegt jedenfalls eindeutig bei ÖBB-Eigentümern, Verkehrsminister Faymann.

**Gesprächsbasis.** Die Position des Finanzvorstands muss noch ausgeschrieben werden. Die ÖBB werden aber bereits von den beiden „Eisenbahnern“ Peter Klugar und Gustav Poschalko geführt. Sie wissen über die Probleme der EisenbahnerInnen Bescheid – das könnte von Vorteil sein. Wir erwarten, dass der neue ÖBB-Vorstand nun rasch in sachliche Gespräche mit der Personalvertretung eintritt, um die großen Strukturprobleme des Unternehmens in den Griff zu bekommen.

[wilhelm.habertzettl@vida.at](mailto:wilhelm.habertzettl@vida.at)  
Vorsitzender der Sektion Verkehr

## Börsenfähig heißt nicht Börsegang

Nichts gelernt hat Finanzminister Molterer aus den schlechten Erfahrungen mit Bahnprivatisierungen.

Großbritannien ist ein sehr abschreckendes Beispiel. Die verheerende Situation der privatisierten Eisenbahnen schlägt sich für die SteuerzahlerInnen pro Jahr mit 6,22 Mrd. Euro zu Buche: Große Unternehmen beanspruchen ausschließlich rentable Strecken für sich, für weniger gewinnbringende muss weiterhin die öffentliche Hand aufkommen.

**Privatisierung.** Dennoch hat Molterer (ÖVP) nach dem ÖBB-Aufsichtsrat am 22. April gleich das künftige Bahn-Management aufgefordert, sich auf die baldige Privatisierung der ÖBB vorzubereiten.

**Gesunde ÖBB.** „Wir wollen, dass die ÖBB die Börsenfähigkeit erreichen, weil das bedeutet, dass das Unternehmen gesund ist“, konterte ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Wilhelm Habertzettl. Die Zustimmung zur Börsenfähigkeit sei allerdings nicht mit der Zustimmung zu einem Börsegang der ÖBB gleichzusetzen, betonte Habertzettl ausdrücklich.

**Fahrlässigkeit.** Die ÖBB haben gemeinwirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen. Auch nur an eine Privatisierung zu denken, komme für den Bereich des Personennahverkehrs aus sozial- und gesellschaftspolitischer Sicht beinahe einer wirtschaftspolitischen Fahrlässigkeit gleich, bekräftigte Habertzettl.

Am Osterwochenende sorgte der Fall von zwei Polizisten, die bei einer routinemäßigen Lkw-Gefahrenkontrolle in Nickelsdorf radioaktiv verstrahlt wurden, für Aufsehen. Untersucht wurden vier Versandstücke, drei davon waren radioaktiv gekennzeichnet, eines war nicht deklariert. Der Lenker wurde nicht verstrahlt - die Blutuntersuchung bei den beiden Beamten ergab zum Glück keine auffälligen Werte. In Oberösterreich stürzte ein polnischer Reisebus von der Westautobahn über eine Bö-



Foto: zVg

Georg Eberl  
Bundessekretär der vida-Sektion Verkehr

## Pkw brauchen in Deutschland eine Umweltplakette. Profitipp

Auch österreichische Pkw brauchen nun in Deutschland eine Feinstaubplakette, wenn Sie mit ihrem Auto in die City-Bereiche jener deutschen Städte fahren wollen, in denen bereits die so genannten „Umweltzonen“ gelten.

Ohne Plakette riskiert man in den Städten Berlin, Hannover, Köln, Stuttgart, Tübingen, Mannheim, Schwäbisch-Gmünd, Ludwigsburg, Leonberg und Ilsfeld schon eine Geldstrafe von 40 Euro. Weitere Städte werden folgen, München etwa ab 1. Oktober.

Hat man aber eine Umweltplakette erworben, gilt sie in allen deutschen City-Umweltzonen.

Pkw, die älter als 13 Jahre sind (erstmalig vor dem 1. Jänner 1995 zugelassen), haben keine Chance auf eine Plakette. Die Plakette kann man sich leider nicht in Österreich ausstellen lassen – sie kann aber vor einer Reise über das Internet bestellt werden. Wo Sie die Plakette schnell und zu einem fairen Preis erhalten, erfahren Sie auf der Homepage des ARBÖ unter <http://www.arboe.at/4867.html> bzw. in einer seiner österreichweiten Servicestellen.

Rettungsdienste

# Im Einsatz bei der EURO 08

**„Es gibt zwar laufend Besprechungen, aber keiner weiß genau, was uns erwartet.“**

Anton Kalidz, Betriebsratsvorsitzender beim Österreichischen Roten Kreuz in Kärnten

**Ganz Kärnten ist Stadion, jubeln die Vermarkter der EM. Für die Rettungsdienste wird die Euro eine Herausforderung**

**Notfälle als Alltag.** „Wir sind an spontane Einsätze gewöhnt und haben uns auf die Einsätze bei der EM gut vorbereitet. Auch die MitarbeiterInnen sind bereits akkreditiert, wir mussten genau angeben, wer in welcher Zone zum Einsatz kommen wird“, berichtet Anton Kalidz, Betriebsratsvorsitzender beim Österreichischen Roten Kreuz in Kärnten über die Vorbereitungen. Rund 300 hauptamtliche RettungssanitäterInnen gibt es, zusätzlich rund 3.000 ehrenamtliche. Der Mehrbedarf an den Spieltagen wird durch MitarbeiterInnen aus den anderen Bundesländern abgedeckt. „Hauptsächlich Freiwillige, die extra an den Spieltagen anreisen“, berichtet Kalidz. Einige hauptamtliche RettungssanitäterInnen hat das Kärntner Rote Kreuz auch extra für die EM aufgenommen.

**Ungewissheit.** Was auf die RettungssanitäterInnen genau zukommt, lässt sich, trotz bester Vorbereitung, nicht wirklich abschätzen. „Es gibt zwar laufend Besprechungen, aber keiner weiß genau, was uns erwartet“, sagt Kalidz. Seit 1978 arbeitet er beim Roten Kreuz, seit 1988 ist er Betriebsratsvorsitzender

und macht trotz Freistellung weiterhin Rettungsdienste, um für die MitarbeiterInnen im Falle von Problemen da zu sein. Die Euphorie der Veranstalter darüber, dass es in Klagenfurt auch in der engen Altstadt eine Fanzone geben wird, teilt Kalidz nicht. „Ich bin sicher, da wird danach sehr viel zerstört sein. Es gibt immer Gruppen, die nicht viel mit dem Fußball selbst am Hut haben, sondern lieber Randalen verursachen“, meint er.

**Bewährungsprobe.** Während in Wien die Rettungsdienste verschiedener Organisationen gemeinsam ein Sanitätsteam gebildet haben, wird der nicht polizeiliche Gefahrendienst, also Bergung und Transport etwaiger Kranker und Verletzter, in Klagenfurt vom Roten Kreuz allein abgewickelt. Anton Kalidz sieht die EURO auch als Bewährungsprobe für „seine“ Organisation. Für die MitarbeiterInnen fordert er für den Einsatz bei dem dreiwöchigen Fußball-Spektakel eine Prämie. Verhandlungen darüber mit dem Arbeitgeber sind im

[martina.fassler@vida.at](mailto:martina.fassler@vida.at)

Drei Vorrundenspiele finden bei der EM im Juni in Klagenfurt statt. Darunter das Match Deutschland gegen Polen, das von Fußball-KennerInnen als nicht ungefährlich eingestuft wird, was mögliche Auseinandersetzungen zwischen den Fangruppen betrifft. Dazu kommen zwei Fanzonen in der Stadt Klagenfurt, die „größte Beach-Party der EM“ im Klagenfurter Europapark am Ostufer des Wörthersees und Public Viewing-Zonen in vielen Kärntner Urlaubsorten. Die EM wird damit auch in Kärnten eine Herausforderung für die RettungssanitäterInnen.



**Barbara Fahrner**  
vida-Bundesfachgruppen-  
sekretärin für den Bereich  
Gesundheitsförderung und  
Wellness

## Reisenvorbereitung mit Kindern. Profitipp

Planen sie Ihre Reise mit der ganzen Familie genau. Vermeiden Sie loses Gepäck auf der Hutablage, dies wird im Falle eines Unfalls zum Geschoß. Legen Sie bereits nach kürzeren Etappen immer wieder Pausen ein, damit die Kinder aussteigen und Bewegung machen können. Nehmen Sie genug zum Trinken mit. Während der Fahrt beschäftigen Sie die Kinder am besten mit Ratespielen, Singen, Mu-

sik hören usw. Rauchen Sie nicht im Auto, dies ist für Sie und vor allem für Ihre Kinder schädlich.

Falls Ihre Reise mehr als fünf Stunden dauern sollte, planen Sie die Fahrt am besten für die Abend und Nachtstunden, dann schlafen die Kinder während der Fahrt und die Belastung für die ganze Familie ist geringer. Gute Reise!



Kommentar

## Herausforderung Pflege



Foto: Lisi Gradnitzer

Neben der Steuerreform, welche eng mit der Finanzierung unseres Gesundheitssystems verbunden ist, beschäftigt sich die Politik auch weiterhin mit der Pflegevorsorge. Und das ist gut so. Denn die Pflegevorsorge ist angesichts der Alterung unserer Gesellschaft mindestens ebenso wichtig wie die Gesundheitsversorgung. Sozialminister Erwin Buchinger hat zur Neugestaltung der Pflegevorsorge eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der auch die Gewerkschaft vida vertreten ist. In drei Untergruppen erarbeiten die ExpertInnen Lösungsvorschläge.

**Offene Fragen.** Eine Untergruppe befasst sich mit den Finanzierungsmöglichkeiten der Pflegevorsorge. Denn die Kosten für die Pflege werden massiv steigen. Eine aktuelle Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts geht davon aus, dass die Kosten für Pflege bis 2030 um bis zu neun Milliarden Euro zunehmen werden. Derzeit werden ca. 75 Prozent der Pflegebedürftigen von Angehörigen betreut.

Die zweite Untergruppe hat deshalb die Weiterentwicklung des Pflegegeldes und Unter-

stützungsmöglichkeiten für betreuende Angehörige zum Thema. Mit den Sachleistungen für Pflegebedürftige befasst sich die dritte Unterarbeitsgruppe. Für alle drei Arbeitsgruppen gilt, dass sie stets die Qualitätssicherung im Auge behalten müssen.

**ExpertInnen am Wort.** Bislang war die öffentliche Diskussion um die Pflege sehr emotional besetzt – bestes Beispiel dafür ist die 24-Stunden-Betreuung. Fachliche Argumente rücken in so einem Fall in den Hintergrund. In den erwähnten Arbeitsgruppen ist das erfreulicherweise anders. Auch wenn Bund, Länder und auch die übrigen Mitglieder der Arbeitsgruppen klarer Weise Eigeninteressen haben, wird doch auf einer professionell-fachlichen Ebene miteinander gearbeitet. Die Hoffnung, dass auf diese Weise ein sinnvolles Modell der Pflegevorsorge entwickelt wird, lebt.

[willibald.steinkellner@vida.at](mailto:willibald.steinkellner@vida.at)  
Vorsitzender der Sektion Soziale, Persönliche Dienste und Gesundheitsberufe

## KV Barometer

**KV der Diakonie.** Rückwirkend mit 1. Jänner 2008 steigen die Löhne und Gehälter sowie die Zulagen um 3 Prozent. Für den Mehrarbeitszuschlag bei Teilzeit gilt Folgendes: Eine individuell zwischen ArbeitnehmerIn und ArbeitgeberIn vereinbarte Arbeitszeit ist zuschlagsfrei. Für darüber hinausgehende Mehrarbeit muss ein Zuschlag in Höhe von 35 Prozent zum Grundlohn gezahlt werden, wenn während eines dreimonatigen Zeitraums kein Zeitausgleich erfolgt. Erreicht hat vida zudem die bessere Anrechnung von Zeiten der Elternkarenz bei Kündigung, bei der Abfertigung Alt und bei der Berechnung des Urlaubsanspruches. Für Lehrlinge übernimmt die Diakonie künftig die Hälfte der Internatskosten während der Berufsschulzeit. Begrenzt ist die Kostenübernahme mit 300 Euro.

**Humanomed-KV (KV für die Privatspitäler Josefstadt und Döbling).** Erhöhung der Löhne und Gehälter rückwirkend mit 1. März um 3 Prozent, die Zulagen stiegen um 2,7 Prozent. Zusätzlich gibt es eine Einmalzahlung von 110 Euro netto ab einer Arbeitszeit von 30 Wochenstunden, Beschäftigte mit geringerer Arbeitszeit erhalten einen anteiligen Betrag.

vida-Mitglieder bekommen diese Kollektivverträge unter [kv@vida.at](mailto:kv@vida.at)



## Miet- und Wohnhausbetreuung

„So lange wir nicht alle an einem Strang ziehen, werden die Beschäftigten gegeneinander ausgespielt.“

Ursula Woditschka, zuständige vida-Bundesfachgruppensekretärin

# Schulterschluss bei Wiener Wohnen

## Die HausbesorgerInnen und die HausbetreuerInnen wollen in Zukunft vermehrt gemeinsam für ihre Rechte eintreten.

Seit Jahren beäugen sich HausbesorgerInnen und die HausbetreuerInnen misstrauisch und das obwohl sie eigentlich in derselben Firma tätig sind, bei Wiener Wohnen, Österreichs größtem Arbeitgeber in Sachen Miet- und Wohnhausbetreuung. Als nach der Abschaffung des Hausbesorgergesetzes im Jahr 2000 zwei Jahre später Wiener Wohnen die Hausbetreuungs GmbH gegründet hat, wollten viele HausbesorgerInnen von der Konkurrenz im eigenen Umfeld nichts wissen. Schließlich und endlich mussten sie seither regelmäßig erleben, wie HausbesorgerInnenposten verschwanden und durch Reinigungsfirmen ersetzt wurden. Im Jahr 2005 kam dann auch noch die Außenbetreuungs GmbH dazu, die im Sommer das Rasenmähen und im Winter die Schneeräumung übernahm.

Bei manchen wuchs die Sorge, dass mit der Ausbreitung der GmbH auch die Chancen auf ein neues, modernes HausbesorgerInnengesetz schwinden würden. Und das würde letztendlich zum Aussterben dieses Berufes führen, fürchteten sie.

**Ein Dienstgeber.** Nun sind aber beide – die klassischen HausbesorgerInnen und die Beschäftigten bei den beiden GmbHs von Wiener Wohnen – in der Bundesfachgruppe Reinigung und Wartung der Gewerkschaft vida organisiert. „Im Grunde haben alle den gleichen Dienstgeber, der so lange wir nicht alle an einem Strang ziehen, die Beschäftigten gegeneinander ausspielt“, erklärt Ursula Woditschka, zuständige vida-Bundesfachgruppensekretärin: „Daher haben sich die BetriebsrätInnen Ende März an einen Tisch gesetzt und miteinander über das weitere Vorgehen beraten.“ Denn mit dem Dienstgeber gibt es einige Probleme – so wurden alle Betriebsvereinbarungen der Wiener Wohnen Außenbetreuungs GmbH und Hausbetreuungs GmbH auf Grund von teilweisen Gesetzeswidrigkeiten aufgekündigt. Die dort Beschäftigten werden nicht gerade üppig entlohnt und haben teilweise mehr als problematische Arbeitsbedingungen. Dadurch wächst aber auch der Druck auf die HausbesorgerInnen, wie in der gemeinsamen Sitzung festgestellt wurde. In so genannten Laftouren hätten die MitarbeiterInnen der

Außenbetreuungs GmbH oft bis zu 30 km zu Fuß zurückzulegen, erklärte der Betriebsratsvorsitzende Herbert Ademaier: „Da ist oft ein Kollege, eine Kollegin für acht Anlagen zuständig, auch im Winter, wenn Schnee geräumt werden muss. Es gibt keine erhöhte Zeitvorgabe, was eine ordentliche Räumung und Bestreuung, vor allem wenn diese händisch vorgenommen werden muss, fast unmöglich macht.“ Einen eigenen Kollektivvertrag gibt es nicht.

**Zusammenarbeit.** Michael Reiffenstein, Zentralbetriebsratsvorsitzender-Stellvertreter der HausbesorgerInnen, verwies darauf, dass da oder dort die Zusammenarbeit zwischen den GmbH-Beschäftigten und den HausbesorgerInnen schon sehr gut funktioniere. Er bedauerte, dass vor sechs Jahren die geplante Gründung eines Konzernbetriebsrats hintertrieben wurde.

**Gemeinsam stärker.** Um sich in Zukunft nicht mehr gegeneinander ausspielen zu lassen, vereinbarten die BetriebsrätInnen weitere gemeinsame Schritte. So nahmen Anfang April schon die VertreterInnen der Wiener Wohnen Außenbetreuungs GmbH und Hausbetreuungs GmbH an einem gemeinsamen Seminar in Payerbach teil, wo sie auch mit vida-Vorsitzendem Rudolf Kaske das weitere Vorgehen diskutierten.

katharina.klee@vida.at

Kommentar

## Das ist nicht Fairplay



Foto: Lisi Gradnitzer

Sport ist angeblich Völker verbindend. Und auch wenn es die meisten SportlerInnen so sehen, für viele Mächtige ist das nur eine leere Phrase. Das erleben wir von der Gewerkschaft vida auch immer wieder in Vorbereitung der EURO 2008. Denn je näher dieses große Fußballereignis rückt, desto lieber vergessen die ArbeitgeberInnen auf Fairplay.

**Der Ministerverordnet.** Jüngstes Beispiel: Ein Schreiben von Wirtschaftsminister Martin Bartenstein. Darin fordert er uns in der Gewerkschaft vida auf, zu einer Verordnung Stellung zu nehmen, die Ausnahmen von der Wochenend- und Feiertagsruhe während der EURO 2008 genehmigen soll. Dabei geht es zum Beispiel um die rasche Reinigung von Denkmälern in unmittelbarer Nähe der „Public Viewing“-Bereiche. Der Grund, wieso der Minister das per Verordnung regeln will, ist, dass kein Sonderkollektivvertrag für derartige Tätigkeiten abgeschlossen werden konnte. Das hätten wir von der Gewerkschaft vida aber gerne getan – für die DenkmalreinigerInnen genauso wie etwa für die Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe.

**Dabei sein ist nicht alles.** Denn auch wir sind der Ansicht, dass es für alle, die rund um die Europameisterschaft arbeiten, die sie machen und möglich machen, ein außergewöhnliches Erlebnis sein wird, dabei zu sein. Aber in diesem Fall ist dabei sein nicht alles. Es ist uns auch wichtig, dass die Ansprüche der ArbeitnehmerInnen gesichert sind, dass Überstunden und Sonntagsarbeit entsprechend bezahlt

werden, dass eventuelle Extrakosten für die Heimfahrt, die durch die ungewöhnlichen Arbeitszeiten zustande kommen, abgesichert sind, dass Lösungen für die Kinderbetreuung gefunden werden.

**Forderungen abgelehnt.** Dass solche Sonderkollektivverträge bei einigen Berufsgruppen nicht zustande gekommen sind, ist nicht unsere Schuld, sondern die unserer Sozialpartner, der UnternehmerInnen in der Österreichischen Wirtschaftskammer. Die denken wohl mehr an die fetten Profite, die sie während der EURO 2008 machen werden und weniger an Fairplay at work. Und weil bei den Gesprächen auf Sozialpartnerebene unsere Forderungen zur Gänze abgelehnt wurden, haben wir dem Wirtschaftsminister geantwortet, dass wir dieser Verordnung nicht zustimmen.

**Es geht auch anders.** Dass es auch anders geht haben unsere Sozialpartner bei den HandelsarbeiterInnen bewiesen. In einem mit der Gewerkschaft vida abgeschlossenen Zusatzkollektivvertrag anlässlich der Fußball-Europameisterschaft sind Sonntagsarbeit, Heimfahrt und die Finanzierung der Kinderbetreuung fair geregelt.

Das nennen wir Teamspiel zwischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen – Fairplay at work eben.

renate.lehner@vida.at  
Bundessektionssekretärin der Sektion Private Dienstleistungen

## KV Barometer

**KV für ArbeiterInnen im Hotel- und Gastgewerbe.** 3,4 Prozent mehr Lohn, aufgerundet auf jeweils volle Eurobeträge für rund 150.000 ArbeiterInnen im Hotel- und Gastgewerbe. Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen um 3,5 Prozent im 1. und 2. Lehrjahr bzw. um 3,6 Prozent im 3. und 4. Lehrjahr, aufgerundet auf volle Eurobeträge. Der Kollektivvertrag tritt am 1. Mai 2008 in Kraft.

**KV für ArbeiterInnen in privaten Bildungseinrichtungen (BABE).** Die KV-Monats- und Ist-Gehälter werden um 3 Prozent, mindestens jedoch um 56 Euro erhöht. Der Geltungsbeginn des neuen KV ist der 1. Mai 2008, die Laufzeit beträgt 12 Monate.

**KV für ArbeiterInnen im Wiener Hafen.** Die KV-Verhandlungen beginnen Anfang Mai 2008.

vida-Mitglieder bekommen diese Kollektivverträge unter [kv@vida.at](mailto:kv@vida.at)

## Frühjahrsputz am Flughafen Wien-Schwechat. Profitipp



Foto: zVg

Monika Rosensteiner  
Betriebsratsvorsitzende  
ISS-Ground Service

Sobald die ersten Sonnenstrahlen über unseren Flughafen huschen, merken die Fluggäste plötzlich, wie viele Fenster, Türen und Einrichtungsgegenstände in den Gebäuden innen und außen gereinigt werden müssen.

Mein Profitipp für vida-Mitglieder: Gute Vorbereitung und entsprechend sauberes und gut Instand gehaltenes Arbeitsmaterial sind wichtige Voraussetzungen zum schnellen und gründlichen Reinigen. Für Tische, Sesseln, Handläufe und ähnliches Mobiliar verwenden wir Mikrofasertücher. Die machen keine Schlieren, sind kostengünstig, umweltfreundlich und vor allem wieder verwendbar. Sie können

sie ohne Weichspüler in der Waschmaschine waschen, da die Mikrofasertücher sonst ihre Wirkung verlieren. Für Glas und ebene Kunststoffflächen kommen bei uns Felle und Wischer mit Gummilippe zum Einsatz. Die verschmutzten Felle können Sie anschließend auch in Ihrer Maschine auswaschen. Glaswischer gibt es auch mit praktischen Griffverlängerungen, so ersparen Sie sich das Verwenden einer Leiter. Entsprechend ausgerüstet macht auch bei uns am Flughafen die Arbeit bei frühlinghaftem Wetter viel Spaß. Ich wünsche Ihnen einen sauberen und vor allem raschen Frühjahrsputz.

## Generationenkonflikt



Die Generationen sollen voneinander lernen und gegenseitig profitieren - nur dann werden wir ein gut funktionierendes Gesellschaftssystem haben.

# Plädoyer für ein menschlicheres Miteinander

Das deutsche Wort „Konflikt“ stammt vom lateinischen Begriff „confingere“ ab, was wörtlich übersetzt so viel wie „zusammenschlagen“ oder „zusammenprallen“ bedeutet. Ich benütze das Wort „Konflikt“ eher ungern und selten, denn es verkörpert für mich etwas Aggressives.

**Alte schröpfen Junge?** Das Schlagwort vom Generationenkonflikt zählt allerdings oft zum bitteren Alltag. Da erscheinen Artikel mit dem Titel „Wie die Alten die Jungen schröpfen“. Es ist eben gesellschaftlich modern, wenn man jung ist und auch möglichst lange versucht, jung zu bleiben.

**Für immer jung.** Nicht umsonst wird am Markt eine Vielzahl an mehr oder weniger wirkungsvollen „Verjüngungskuren“ angeboten. Insbesondere die Pharmaindustrie macht sich diesen Trend durch ein groß angelegtes Sortiment an „Wundermitteln“ zunutze. Wer möchte sich denn nicht so lange wie möglich jung erhalten? Alt und gebrechlich zu werden ist eben kein erstrebenswertes Ziel. Außer Acht gelassen wird dabei aber, dass die gegenwärtige niedrige Geburtenrate alles andere als ein Naturgesetz darstellt.

**Wohlstand und Generationen.** Die Alten und die Kranken können sich nicht sonderlich wehren. Dabei ist es ihre Generation gewesen, die den Wohlstand geschaffen hat, in dessen Genuss die jungen Leute der letzten drei Jahrzehnte und die Jugend von heute kommen.

**Milliardenerben.** Man spricht davon, dass in den nächsten Jahrzehnten hunderte Milliarden an die nächste Generation vererbt werden. Diese Generation, hat es aber leider verabsäumt, beizeiten ein System, das sich über Jahrzehnte bewährt hat, an die veränderten Bedingungen anzupassen, so mein Vorwurf.

**Politik ist gefordert.** In dieser Angelegenheit muss allerdings der Politik die Hauptschuld zugewiesen werden. Denn die Menschen werden älter, was natürlich zu entsprechenden Konsequenzen für die Kosten der Pflege und der medizinischen Versorgung führen muss. Fallen für die Alten diese Kosten an, so schlagen sich bei den Kindern und Jugendlichen Summen für die notwendige bessere Ausbildung zu Buche.

**Nicht überzeugend.** Das alles weiß man aber nicht erst seit heute. Überzeugend durchdacht und einigermaßen gerecht klingt dennoch vieles nicht, was die Politik zu diesen Themen auf den Tisch legt. Auch die Gewerkschaften sollten dabei mehr Druck erzeugen als in der Vergangenheit.

**Großvater und Enkel.** Bei all dem geht mir das Märchen der Gebrüder Grimm „Der alte Großvater und der Enkel“ nicht aus dem Sinn. Darin heißt es:

„Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub, und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floss ihm

auch etwas wieder aus dem Mund. Da er beim Essen einen unappetitlichen Anblick biete, wird ihm von Sohn und Schwiegertochter der Platz hinterm Ofen angewiesen.

Und als er sein irdenes Schüsselchen zerbricht, da sah er betrübt nach dem Tisch, und die Augen wurden ihm nass. Daraufhin erhielt er ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus musste er nun essen. Wie sie da so sitzen, trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. „Was machst du da?“, fragte der Vater.

„Ich mache ein Tröglein“, antwortete das Kind, „daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.“ Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten den alten Großvater wieder an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.“

**Konflikte lösen.** Diese kleine Geschichte der Gebrüder Grimm soll uns zum Nachdenken bewegen und mithelfen, Generationenkonflikte menschlicher zu betrachten und auch zu lösen. Nur dann kann man von einem gut funktionierenden sozialen Gesellschaftssystem reden. Wir, die die Parteien mit ihren PolitikerInnen aufgrund von Wahlen mit Vertrauen ausstatten, müssen daher in Zukunft mehr als bisher darauf achten, welche Parteien unsere Interessen vertreten und auch tatsächlich umsetzen. Denn nur diese Parteien sollte man logischerweise auch wählen.

walter.darmstaedter@vida.at

## Kommentar

# Pensions-sicherungsbeitrag abschaffen!

Vorsitzender der vida-PensionistInnen  
Walter Skopek



Den Pensions-sicherungsbeitrag in der Höhe von 5,8 Prozent der Pension müssen sogar jene rund 3.000 EisenbahnerInnen zahlen, die eine Pension unter dem Ausgleichszulagenrichtsatz von 747 Euro beziehen. Auch für viele andere kleine Pensionen stellt dieser Beitrag eine soziale Härte dar, dessen Sinn durch die Pensionsreformen der letzten Jahre in Frage zu stellen ist.

**Erhöhung.** Seit dem Jahr 1997 hat der Beitrag vier Prozent betragen. Mit

1.1.2004 wurde er von der damaligen ÖVP-geführten Regierung weiter auf 5,8 Prozent erhöht. Unter der schwarz-blauen Koalition (2000 bis 2006) wurde der Pensions-sicherungsbeitrag somit binnen sechs Jahren gleich um 1,8 Prozent erhöht.

**Inflation.** Die in den letzten Jahren kärglichen Pensions-erhöhungen wurden zum Teil auch durch den erhöhten Sicherungsbeitrag aufgefressen. Jetzt hat noch die hohe Inflationsrate nicht nur die Situation vieler PensionistInnen verschärft – auch ein Sinken der Lebensmittelpreise ist nicht in Sicht. Und bis zur nächsten Pensionserhöhung dauert es noch bis November.

**Pensionsabschläge.** Wir fordern deshalb die ersatzlose Abschaffung des Pen-

sionssicherungsbeitrages für die Eisenbahn-pensionistInnen sowie für BezieherInnen von Witwen- und Waisenpensionen. Es gibt nämlich zwischen Eisenbahn-pensionistInnen und den ASVG-PensionistInnen keine wesentlichen Unterschiede mehr. EisenbahnerInnen zahlen aber Pensions-sicherungsbeitrag und müssen dennoch Abschläge in Kauf nehmen.

„Der Pensions-sicherungsbeitrag gehört für Eisenbahn-pensionistInnen ersatzlos abgeschafft.“

Walter Skopek

**Managerabfertigungen.** Zudem ist für astronomisch hohe ÖBB-Manager-Abfertigungen anscheinend ausreichend

Steuergeld vorhanden: Ex-Generaldirektor Rüdiger vorm Walde „erntete“ 1,2 Millionen Euro, Ex-Personenverkehrschefin Wilhelmine Goldmann kassierte bei ihrem vorzeitigen Abschied rund 700.000 Euro und jüngst sollen laut Medienberichten Ex-ÖBB-General Martin Huber 820.000 Euro zugewilligt worden sein.

**Beitrag streichen.** Auch der öffentliche Dienst und die Postbediensteten sind mit dieser Problematik konfrontiert. Wir haben uns deshalb mit deren Pensionistenorganisationen koordiniert und setzen uns gemeinsam mit Unterstützung des Österreichischen Seniorenrats für die Abschaffung der Pensions-sicherungsbeiträge ein. Der Seniorenrat führt bereits Gespräche mit den zuständigen MinisterInnen.

walter.skopek@vida.at

## Sozialpartnerpaket sichert Zukunft des Gesundheitssystems

Anfang April haben die Sozialpartner ein Paket zur Sicherung des Gesundheitssystems präsentiert.

Mit dem Sozialpartnerpaket soll das heuer auf 355 Millionen Euro steigende Defizit der Krankenkassen in den Griff bekommen werden. Dazu sehen sie Einsparungsmöglichkeiten von jährlich 600 Millionen Euro vor. Da die vorgeschlagenen Maßnahmen erst 2012 voll wirksam werden, soll bis dahin der Bund mit einer Überbrückungshilfe von insgesamt 450 Mio. Euro einspringen.

**Neue Finanzierungsquellen.** „Die Sozialpartner leisten mit dem Sanierungspaket einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung unseres Gesundheitssystems“, sagt dazu ÖBG-Gesundheitssprecher Wilhelm Habertztl. Um die Qualität unseres Gesundheitssystems langfristig zu sichern sei zusätzlich zu den vorgesehenen Einsparungen aber die Erschließung neuer Finanzierungsquellen wie etwa eine Vermögenszuwachssteuer bzw. Steuer auf Aktienspekulationen notwendig.

**Leistungen nicht reduzieren.** „Es muss oberstes Ziel bleiben, die medizinische Versorgung der Menschen auf bestem Niveau und den Zugang zu diesen Leistungen für alle sicherzustellen“, betonte der ÖBG-Gesundheitssprecher. Ein wichtiges Ziel im Sozialpartnerpaket sei es daher, die Kostenentwicklung im Gesundheitssystem zu dämpfen, ohne dass Leistungen für Patientinnen und Patienten reduziert werden, so Habertztl.

Lesen Sie nähere Details zum Sozialpartnerpaket auf Seite 2 in der aktuellen Ausgabe der „Solidarität“.

# Ortsgruppen-Termine

## WIEN

**WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF. (6):** Mi 9-11 Uhr, Anmeldung Tel. 93000/34754.

**WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF.-PENS. (6):** jeden 3. Fr 9-11 Uhr, Bf. Wien-FJB, 3. Stock, Tel. 93000/34754 • Juni-Sept. keine Sprechstage und Versammlungen.

**HÜTTELDORF-PENS. (8):** 2.6., 1.9.2008, 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1.

**WIEN-SÜDOST-PENS. (12):** Di 9-11 Uhr, Wien-Südbahnhof, ehem. Postdurchgang, Tel. 93000/35986 • Versammlung: 20.5.2008, 15 Uhr, Wien-Südbahnhof, BahnBistro • **Zugbegleiter-Treffen:** jeden 4. Mo 15 Uhr, GH Kamptaler, 1100 Wien, Sonnwendg. 21 • Juni-Sept. keine Versammlungen.

**PENZING (13):** Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468 • **Versammlung:** 3.6.2008, 14 Uhr, GH „Beim Hugo“, 1140 Wien, Linzer Str. 179 • **Tagesfahrt Kapfenberg:** 12.6.2008, Abfahrt 8 Uhr • **Opernfestspiele St. Margarethen:** 11.7.2008, Abfahrt 15 Uhr • **Seefestspiele Mörbisch:** 25.7.2008, Abfahrt 15 Uhr • **Wochenfahrt St. Ruprecht/Raab:** 7.-14.9.2008 (ab 40 Anmeldungen).

**STADLAU-PENS. (17):** Mi 14-16 Uhr, 1220 Wien, Stadlauer Str. 1/A, Tel. 0664/1659398 • **Tagesfahrt Horn/Gmünd/Maissau:** 19.6.2008 • **Wochenfahrt Klopeiner See:** 13.-20.7.2008 • **Tagesfahrt Sigmundsherberg/Horn/Feuersbrunn:** 29.8.2008.

**WIEN-SÜD (18):** Di 8-12 Uhr, 1100 Wien, Hintere Südbahnstr. 3A/2. Stock, Betriebsratsbüro.

**WIEN-WEST-PENS. (20): Kantinentreff:** 4.6.2008, 13 Uhr, Kantine Traktion, 1150 Wien, Avedikstraße 2 • **Tagesausflug Jaromerice/Moravsky/Krum-lau:** 18.6.2008, Abfahrt 7 Uhr • **Busfahrt Fjordnorwegen:** 15.-25.6.2008, Infos: Koll. Tucek, Tel. 0650/2048559.

**ZENTRALDIENST-PENS. (21):** Juni-Sept. keine Versammlungen und Veranstaltungen • **Fahrt ins Mostviertel:** 16.10.2008.

**WIENER LOKALBAHNEN (22): Lokalbahnstammtisch:** jeden 1. Di 14 Uhr, Baden, Motel Scheuhammer.

**LIESING-PENS. (26):** Juni-Sept. keine Sprechstage und Versammlungen.

**KRAFTWAGENDIENST/KRAFTWERKE WIEN-ERDBERG-PENS. (27): Versammlungen:** 4.7., 5.9.2008, 14 Uhr, GH Bauer, 2100 Korneuburg, Stockerauer Str. 31A.

**ZENTRALVERSCHIEBEBAHNHOF (35):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/9640987.

**FLORIDSDORF-PENS. (52):** Di 14-16 Uhr, 1210 Wien, Nord-

bahnanlage 9, Parterre, Tel. 0664/9786535.

**MEIDLING-SIMMERING-PENS. (54):** Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166 (Tel. 54641/322) • **Wochenfahrt Bramberg:** 14.-21.6.2008 • **Anmeldungen zu den Veranstaltungen an den Sprechtagen** Di 9.30-11 Uhr und bei den Versammlungen • **Juni-August keine Versammlungen.**

**WIEN-NORD-NORDWEST-PENS. (56):** Di 13.30-15 Uhr, 1200 Wien, Marchfeldstr. 12-16, Tel./Fax 334 93 20 • **Tagesfahrt Weiten/Roggenreith/Whiskymuseum:** 4.6.2008, Abfahrt 8 Uhr • **Wochenfahrt Kroatien:** 13.-20.9.2008.

**WIEN-WEST-PENS. (59):** Di 8.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretengürtel 66, Tel. 0699/10689953 • **Versammlung:** 5.6.2008, 15.30 Uhr, BahnBistro, Wien-Westbf, 1150 Wien, Felberstr. 1 • **Juli-Sept. keine Versammlungen.**

## NIEDERÖSTERREICH

**SCHWECHAT (23):** jeden 1. Di 9-12 Uhr, Bf. Klein-Schwechat (01/93000/35419), Tel. 0664/617 50 33, Koll. Edlmayer.

**MÖDLING (28):** jeden 1. Di 8-10 Uhr, Bf. Mödling, Tel. 02236/22501/360, Basa 8838/360 (Fax 318). In dringenden Fällen: 02236/26119.

**ABSDORF-HIPPERSDORF (101):** jeden 1. Di (werktags) 8.30-11 Uhr, ehem. Bahnmeisterei, Am Graben, Absdorf, Tel. 02278/3195 oder 0664/4065841.

**PUCHBERG/SCHNEEBERG (104):** jeden 1. Di 9-12 Uhr, Zahnradbahnstüberl (Bf.-Restaurant), 2734 Puchberg.

**BRUCK/LEITHA-BRUCKNEUDORF-PENS. (108):** jeden 1. und letzten Mi 9-11 Uhr, Büro Traktion, Bruck/L., Tel. 02162/93000/364.

**GÄNSERNDORF (114):** Do 8-9.30 Uhr, AK Gänserndorf, Wiener Str. 7a, Tel. 0676/9237595.

**HAINFELD-PENS. (119):** nach Vereinbarung, Tel. 02764/8973 oder 0676/6635865.

**KORNEUBURG-STOCKERAU (123):** jeden 1. Mi 9-11 Uhr (ausgen. Juli/Aug.), Bf. Korneuburg, Tel. 02262/72467/338.

**MISTELBACH (128):** jeden 1. Mo 10-11.30 Uhr, Volksheim Mistelbach, Josef-Dunkl-Str. 4.

**RETZ (135):** jeden 1. Fr 8-10 Uhr, Bf. Retz sowie 10.30-12 Uhr Bf. Zellerndorf (Tel. 02942/2415/380, Basa 8857/380) • **Busfahrt Mörbisch** zur Operette „Im weißen Rössl“: 23.8.2008, Abfahrt 14.30 Bf. Retz, 14.40 Rübenplatz Zellerndorf, 14.45 Watzelsdorf, 14.50 Jetzelsdorf, 15.00 Kirche Guntersdorf, 15.05 Grund, 15.15 Bf. Hollabrunn.

**SIGMUNDSHERBERG-PENS. (138):** jeden 1. Di 8-10 Uhr, Bf. Sigmundsherberg, Tel./Fax 02983/27963, zusätzlich Spar-da-Beratung, Koll. Mateschitz, Tel. 0676/899871002.

**STRASSHOF (140):** jeden 1. Di 9-11 Uhr, Bahnhofplatz 21, 2231 Strasshof, Tel. 0676/6421268.

**ST. PÖLTEN I (142 u. 144): Sprechstunden** der Österr. Beamtenversicherung: Mo 9-10.30 Uhr, ÖGB-Haus, Gewerkschaftsplatz 1, 3100 St. Pölten, Tel. 02742/32514, Basa 8822/1200.

**ST. PÖLTEN-PENS. (144):** Mi u. Fr 8.30-10.30 Uhr, Eisenbahnerheim, Josefstr. 29b, Tel. 02742/93000/1201.

**TULLN-PENS. (147):** jeden 1. Di 9-11 Uhr, Bf. Tulln, Tel. 0699/88494453.

**LEOBERSDORF-BADEN (149):** jeden 1. und 3. Mi 9-11.30 Uhr, Bf. Wittmannsdorf, Schubertgasse 20, 2544 Leobersdorf, Tel. 0664/3617712.

**WOLKERSDORF (150):** jeden 1. und 3. Mi 10-11 Uhr, Volkshaus, Bahnstr. 5, Tel. 02288/6758.

**WR. NEUSTADT (151):** Mo u. Mi 8-11 Uhr, Bf. Wr. Neustadt, vida-Sekretariat, Tel. 02622/23561/335.

**AMSTETTEN-PENS. (158):** Jahresversammlung: 4.6.2008, 14 Uhr, AK-Saal Amstetten.

**KREMS-PENS. (161):** Di u. Do 9-11 Uhr, Bahnhofspl. 3, Zi. 209, Tel. 0664/5960681.

**GMÜND-PENS. (162):** nach Vereinbarung, Tel. 02856/3866.

## BURGENLAND

**EISENSTADT-PENS. (113):** nach Vereinbarung mit Koll. Brandl, Tel. 02684/2319.

**LACKENBACH (126):** nach Vereinbarung mit Koll. Linzer, Tel. 0664/4580206.

**PARNDORF-PENS. (131):** jeden 1. Di 9-11 Uhr, Bf. Parndorf, Tel. 02166/2290/381, Voranmeldung bei Koll. Dölpl, Tel. 02166/3378.

**WULKAPRODERSDORF (132):** jeden Fr 8-12 Uhr, Betriebsratsbüro, Bf. Wulkaprodersdorf.

**OBERWART-PENS. (156):** jeden 1. Mi 9.30-11.30 Uhr, Bf. Oberwart, Tel. 03352/32323.

**NEUSIEDL/SEE-PENS. (157):** nach Vereinbarung mit Koll. Aringer, Tel. 0664/2758626.

**MATTERSBURG-PENS. (160):** nach Vereinbarung mit Koll. Zerkhold, Tel. 02626/63981.

## OBERÖSTERREICH

**ST. VALENTIN/ENNS (145):** Mi 8-11 Uhr, Volksheim, Viehar-terstr. 15, 4300 St. Valentin, Tel. 07435/58998 oder 0664/6145716

• **Gebietsbetreuung ENNS-PENS.:** jeden 1. u. 3. Di 9-10 Uhr, 4470 Enns, Lorcherstr. 1 (neben dem Feuerwehr-Depot).

**ATTNANG-PUCHHEIM-PENS. (201):** Di (werktags) 8.30-11 Uhr, Bf. Attnang-P., Tel./Fax 07674/608/4945 • **Gebietsbetreuung GMUNDEN-PENS.:** jeden 1. Di (werktags) 8.30-11 Uhr, Bf. Gmunden, Tel. 0664/2014131 • **Stammtisch** jeden 1. Mo (werktags), 14 Uhr, GH Staudinger, Aurachkirchen • **Gebietsbetreuung VÖCKLABRUCK-PENS.:** Stammtisch jeden 1. Do (werktags), 14 Uhr, GH Fellner, Vöcklamarkt.

**SALZKAMMERGUT (202): Gebietsbetreuung EBENSEE-PENS.:** nach Vereinbarung, Tel. 0699/10472680 oder 06133/6180, E-Mail: piontek@gmx.at • **Stammtisch** jeden 3. Do 16 Uhr, Gasthof Auerhahn • **Gebietsbetreuung**

**BAD GOISERN-PENS.:** nach Vereinbarung, Tel. 06135/6525 • **Gebietsbetreuung BAD ISCHL-PENS.:** nach Vereinbarung, Tel. 06132/25165.

**BRAUNAU-PENS. (203):** nach Vereinbarung, Tel. 07722/84469.

**KIRCHDORF/KREMS (212):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/4827265.

**KLEINREIFLING (213):** jeden 1. Mo 8-11 Uhr, Tel. 07357/522/181 oder 0664/8297257 • **PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 07357/230.

**LINZ (215):** Mo, Di, Mi, Fr 8-11.30 Uhr, Wiener Str. 2, 4020 Linz, Tel. 0732/654389/6722 • **PensionistInnen:** Mo-Do 8-11.30 Uhr, Wiener Str. 2, Tel. 0732/654389/6725.

**NEUMARKT-GRIESKIRCHEN (217): Gebietsbetreuung NEUMARKT-PENS.:** nach Vereinbarung, Tel. 07733/6168 • **Gebietsbetreuung GRIESKIRCHEN-PENS.:** nach Vereinbarung, Tel. 07248/68329.

**RIED-PENS. (218):** jeden 1. Di im März, Juli, Sept., 14.30 Uhr, Bahnhofrestaurant, 4910 Ried, Tel. 07751/20172.

**ST. GEORGEN/GUSEN-PENS. (220):** nach Vereinbarung, Tel. 07237/3884.

**SCHÄRDING-RIEDAU (221):** nach Vereinbarung, Tel. 0699/81608053 • **PensionistInnen:** jeden 1. Mo (werktags) 9-11 Uhr, Bf. Schärading, Tel. 0699/81298172.

**SUMMERAU-FREISTADT-PENS. (222):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/3919420.

**STEYR-PENS. (223):** Mo (werktags) 9-11 Uhr, Bf. Steyr, Tel. 07252/595/147.

**WELS (226):** nach Vereinbarung, Tel. 07242/93000/2950 oder 0664/8263983 • **PensionistInnen:** jeden 1. u. 3. Mo 9-11 Uhr, ehem. Bahnarztordination, Bahnhofstr. 31a, 4600 Wels.

**WINDISCHGARSTEN (227):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/8297252 • **PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 07562/8449.

## SALZBURG

**BISCHOFSHOFEN-PENS. (301):** Di 9-11 Uhr, Salzburger Str. 6.

**SAALFELDEN-PENS. (305):** jeden 1. Di 9-11 Uhr, Bahnhofstr. 65.

**SALZBURG-PENS. (309):** Di 8.30-11.30 Uhr, 5020 Salzburg, Markus-Sittikus-Str. 10, Tel. 0662/871228.

## KÄRNTEN

**VILLACH-SÜD-ARNOLDSTEIN (401):** Verschiebe-Bf., Betriebsgebäude H3, 8-13 Uhr (Basa 8968/484) • **Betrieb** jeden 2. Di • **Betrieb-Stationendienst** jeden 1. und 4. Di • **Personen- und Güterverkehr** jeden 3. Di.

**KLAGENFURT (402):** Mo u. Mi 8.30-11.30 Uhr, Hbf. Klagenfurt, Tel. 0463/93000/396.

**ROSENBACH-PENS. (405):** Fr 9-12 Uhr, Bf. Rosenbach.

**SPITTAL/MILLSTÄTTERSEE-PENS. (406):** jeden 1. u. 3. Di 9-11 Uhr, Bf. Spittal/M.

**ST. VEIT/GLAN (407):** jeden Mi (werktags) 9-11 Uhr, Bf. St.Veit/G., jeden 1. Mi ÖBV-Beratung.

**VILLACH (409):** Di u. Do 9-11 Uhr, Hbf. Villach.

**VILLACH-PENS. (409):** Mo-Do 8-11 Uhr, Widmang. 11/2/Zi 211, Tel. 04242/93000/4092.

**WOLFSBERG-PENS. (410):** jeden 1. Di 9-10.30 Uhr, Bf. Wolfsberg.

## STEIERMARK

**BRUCK/MUR (501):** Mi 16-18 Uhr bzw. nach Vereinbarung, Tel. 03862/53186, ÖGB-Haus, Schillerstr. 22, 8600 Bruck/Mur • **PensionistInnen:** Di-Fr 8-11 Uhr, ÖGB-Haus, Tel. 0664/4947957.

**FEHRING (502):** Di 8-12 Uhr, ESV-Heim, 8350 Fehring, Tel. 0664/3733242 • **PensionistInnen:** jeden 1. Di 10-12 Uhr, ESV-Heim, Tel. 0664/1326468.

**FRIEDBERG (503):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/6175534 • **PensionistInnen:** jeden 1. Fr 9-10 Uhr, Bf. Friedberg, Tel. 0680/2003012.

**GRAZ (504):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/6145726 • **PensionistInnen:** Di, Mi, Do 9-11 Uhr, Europaplatz 2/2/Zi 2404, Tel. 0316/93000/325 oder 0664/6145746.

**KNITTELFELD (505):** nach Vereinbarung, Tel. 03512/93000/318 oder 559 • **PensionistInnen:** Do 9-11.30 Uhr, Hans-Resel-Gasse 2/1. Stock, 8720 Knittelfeld, Tel. 03512/82435/3.

**LEOBEN (506):** Mi 9-11.30 Uhr, Alois-Edlinger-Gasse 26/3, 8700 Leoben.

**MÜRZZUSCHLAG (507):** Mo u. Do 8-11 Uhr, Kaplanplatz 3, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 0676/899871008.

**MURAU (508):** nach Vereinbarung, Tel. 0650/2911980 • **PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 03532/2627 oder 0664/1139987.

**NEUMARKT (509):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/2410959 •

**PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 0650/3121067.

**ST. MICHAEL (510):** Di 9-11 Uhr (ausgen. Schulferien), Bf. St. Michael, Bahnhofplatz 4.

**SELZTHAL (511):** Di 8-10 Uhr, Bahnhofstr. 45 (ehem. Sparda), Tel. 0664/8297238 • **PensionistInnen:** jeden 1. und 3. Di 9-10 Uhr, Bahnhofstr. 45, Tel. 0676/7828399.

**ZELTWEG (513):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/8263418 • **PensionistInnen:** jeden letzten Mi 9-10.30 Uhr, Bf. Zeltweg, 1. Stock, Tel. 03577/26473.

**LEIBNITZ (514):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/8263193 • **PensionistInnen:** Mo 10-12 Uhr, Bf. Leibnitz, Tel. 03184/3321.

**STAINACH-IRDNING (515):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/4283762 • **PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 03612/25524.

**HIEFLAU (516):** jeden Monatsersten 8-10 Uhr (werktags), Kaserne Hieflau, Tel. 03634/230/120.

**HARTBERG (517):** nach Vereinbarung, Tel. 0664/4045185.

**SCHLADMING-PENS. (518):** nach Vereinbarung, Tel. 03687/22130 oder 22493.

**BAD RADKERSBURG (519):** nach Vereinbarung, Tel. 03452/82300/390 • **PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 03476/3210 oder 0664/9177744.

**EISENERZ-PENS. (520):** nach Vereinbarung, Tel. 0650/3517197.

**BAD AUSSEE (521):** nach Vereinbarung, Tel. 0676/3728366 • **PensionistInnen:** nach Vereinbarung, Tel. 06131/550.

**GRAZ-PRIVATBAHNEN (522):** Mo-Do 7-16 Uhr, Fr 7-12 Uhr, Graz-Köflacherbf., Betriebsratsbüro, Tel. 0316/573497/290 • **PensionistInnen:** Di 8-11 Uhr, Köflacherbf., EG/Zi 6, Tel. 0316/5987/292, **Versammlungen:** 12.6., 9.9.2008, 14 Uhr, Reininghaus Bräustüberl, Reininghausstr. 1, 8020 Graz.

## TIROL

**HALL (605):** Mo 10-12 Uhr, Bf. Hall, Bahnhofstr. 14, Tel. 01/93000/8661/257 • **PensionistInnen:** jeden 1. und 3. Mo 8-10.30 Uhr, Bf. Hall, Tel. 05224/51714.

**INNSBRUCK 1 (606):** Mo-Fr 8-12 Uhr, ÖGB-Haus, 4. Stock, Innsbruck, Südtiroler Platz 14-16, Tel. 0512/573229, Basa 860/1739.

**INNSBRUCK 2 (607):** Mo-Fr 8-12 Uhr, Innsbruck, Pastorstr. 5, Tel. 0512/5307/180.

**LIENZ (616):** Mo 9-11 Uhr, Volkshaus, 1. Stock, Lienz, Beda-Weber-G. 20, Tel. 0681/10411929.

## VORALBERG

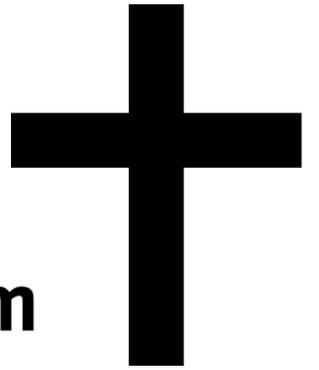
**BLUDENZ-PENS. (601):** Di u. Do (Juli/Aug. nur Di) 9-11 Uhr, Bf. Bludenz, Tel. 05552/65816/3.

**BREGENZ-PENS. (602):** Di u. Do 9-11 Uhr, Bf. Bregenz, Tel. 05574/93000/1347.

**FELDKIRCH-PENS. (604):** Di 9-11 Uhr, Bf. Feldkirch, Tel. 05522/311/1720.

## Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

## Memoriam



### IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Berger Christian, 4020 Linz, 1966  
Boskovic Zivota, 6330 Kufstein, 1957  
Elendner Erich, 1190 Wien, 1938  
Horvath Manfred, 7011 Siegendorf, 1962  
Miljkovic Dragoljub, 1160 Wien, 1947  
Milosevic Veselka, 1150 Wien, 1950  
Neuhold Rosa Agnes, 8200 Gleisdorf, 1958  
Schweiger Simon, 6306 Söll, 1937  
Stepanek Thomas, 1210 Wien, 1968  
Vukojevic Selimir, 4030 Linz 1969

### IM RUHESTAND VERSTORBEN:

**A**  
Aflenzer Franz, 3251 Purgstall, 1920  
Albrecht Maria, 1210 Wien, 1925  
Albrecht Theresia, 2425 Nickelsdorf, 1932  
Altmann Eduard, 1150 Wien, 1912  
Aschinger Hubert, 3100 St. Pölten, 1926  
Aschner Martin, 5440 Golling, 1932

**B**  
Badjura Helmuth, 2460 Bruck/L., 1940  
Bair Alois, 5020 Salzburg, 1956  
Ballek Robert, 1200 Wien, 1912  
Baran Ferdinand, 2491 Neufeld, 1925  
Baumgartner Anton, 9761 Greifenburg, 1922  
Baumgartner Johann, 2801 Katzelsdorf, 1935  
Bayer Ernst, 2540 Bad Vöslau, 1928  
Bichler Walter, 3441 Judenau, 1932  
Bleyer Michael, 9063 Maria Saal, 1916

**C**  
Csitkovics Franz, 7471 Rechnitz, 1921

**D**  
Daucher Wilhelm, 4540 Bad Hall, 1927  
Djurdjevic Dusan, 1170 Wien, 1940  
Dravetz Hubert, 8041 Graz-Liebenau, 1922  
Drucker Walter, 2074 Unterretzbach, 1933

**E**  
Ecker Johann, 7312 Horitschon, 1929  
Eder Gottfried, 4890 Frankenmarkt, 1921  
Ehart Josef, 2326 Maria Lanzendorf, 1922  
Elsbacher Adolf, 9360 Friesach, 1938  
Ettenauer Franz, 3100 St. Pölten, 1925

**F**  
Farmer Gabriel, 5760 Saalfelden, 1929  
Farnleitner Johann, 8160 Weiz, 1912  
Fellner Josef, 5591 Ramingstein, 1920  
Frischauf Johann, 1120 Wien, 1924  
Fruth Friedrich, 2722 Winzendorf, 1922  
Fuchs Friedrich, 9020 Klagenfurt, 1917  
Fuchs Oskar, 9400 Wolfsberg, 1928

**G**  
Gervautz Rudolf, 1150 Wien, 1915  
Grumböck Johann, 3200 Ober-Grafendorf, 1926  
Guggenberger Florian, 6020 Innsbruck, 1960  
Guschelbauer Karl, 1120 Wien, 1925  
Gutenbrunner Karoline, 4230 Pregarten, 1924

**H**  
Hafner Karl, 2462 Wilfleinsdorf, 1925  
Halper Johann, 8605 Kapfenberg, 1931  
Dr. Hartl Erik, 1130 Wien, 1913  
Hauser Adalbert, 1210 Wien, 1912  
Hellmuth Martin, 2130 Mistelbach, 1920

Hemetsberger Franz, 4850 Timelkam, 1912  
Heuberger Johann, 3212 Schwarzenbach, 1944  
Hochrein Franz, 3730 Eggenburg, 1950  
Hochwarter Agathe, 2000 Stockerau, 1919  
Hofer Leo, 9300 St. Veit/Glan, 1924  
Holzweber Alois, 4470 Enns, 1924  
Horak Gerhard, 1110 Wien, 1942  
Huemer Wilfred, 4030 Linz, 1914

**I**  
Issowitsch Wolfgang, 1110 Wien, 1945

**J**  
Jammernegg Franz, 8501 Lieboch, 1938  
Janach Ludwig, 8786 Rottenmann, 1924

**K**  
Kavan Roland, 1120 Wien, 1941  
Keilholz Rudolf, 3400 Klosterneuburg, 1925  
Kenzian Franz, 9585 Gödersdorf, 1929  
Kern Anna, 6060 Hall, 1924  
Kirchner Leopold, 3200 Ober-Grafendorf, 1932  
Klein Otto, 4293 Gutau, 1934  
Kofler Herbert, 5020 Salzburg, 1924  
Kordin Viktor, 8742 Obdach, 1933  
Koukal Franziska, 3451 Michelhausen, 1929  
Kozmik Rosa, 1160 Wien, 1920  
Kranzler Johann, 3571 Gars/Kamp, 1922  
Krenek Edith, 1030 Wien, 1934  
Kroiss Wilhelm, 1230 Wien, 1936  
Krottenthaler Adolf, 4020 Linz, 1927  
Kucera Johann, 8020 Graz, 1916  
Kuhs Ingeborg, 1120 Wien, 1940  
Kulterer Paula, 9020 Klagenfurt, 1911  
Kunz Otto, 2253 Weikendorf, 1921  
Kurzenberger Johann, 8580 Köflach, 1942

**L**  
Lang Gertrude, 2230 Gänserndorf, 1935  
Larnsack Barbara, 1020 Wien, 1927  
Lehner Wilhelm, 2481 Achau, 1941  
Lenz Eduard, 1230 Wien, 1913  
Lettner Heinrich, 4650 Lambach, 1927  
Lobinger Franz, 3100 St. Pölten, 1920  
Lucan Heimo, 9500 Villach, 1948  
Lugstein Alois, 5020 Salzburg, 1928

**M**  
Mages Burkhard, 6020 Innsbruck, 1931  
Maier Willibald, 2722 Winzendorf, 1940  
Mair Ferdinand, 8720 Knittelfeld, 1921  
Dipl. Ing. Mair Robert, 6020 Innsbruck, 1921  
Marcher Wilfried, 9900 Lienz, 1941  
Markutz Hermann, 9300 St. Veit/Glan, 1913  
Mauritsch Erich, 9372 Eberstein, 1924  
Mayerhofer Hermann, 1030 Wien, 1944  
Mayerl Heinrich, 6444 Längenfeld, 1914  
Meichl Alfred, 2410 Hainburg, 1927  
Mestaneck Leopold, 3100 St. Pölten, 1925  
Müller Maria, 9150 Bleiburg, 1924

**N**  
Niederdorfer Harald, 9065 Ebental, 1943  
Novak Franz, 8630 Mariazell, 1933  
Nowak Ernst, 4060 Leonding, 1949  
Nussdorfer Josef, 5101 Bergheim, 1947

**O**  
Obenaus Theresia, 8600 Bruck/Mur, 1920

**P**  
Pall Johann, 8151 Hitzendorf, 1936  
Pauer Johann, 7202 Bad Sauerbrunn, 1936  
Pechmann Adolf, 2000 Stockerau, 1919  
Pernitsch Alois, 8041 Graz-Liebenau, 1927  
Pfandler Josef, 6200 Jenbach, 1923  
Pöchlhacker Katharina, 1150 Wien, 1924  
Probst Josef, 2640 Gloggnitz, 1912  
Puchner Raimund, 2232 Deutsch Wagram, 1920  
Puntigam Franz, 8430 Leibnitz, 1919

**R**  
Radakovits Karl, 1130 Wien, 1929  
Raffelsberger Ferdinand, 4655 Vorchdorf, 1925  
Rauchberger Karl, 6020 Innsbruck, 1922  
Rauschmayr Alfred, 3385 Prinzersdorf, 1945  
Regelsberger Herbert, 3442 Langenrohr, 1948  
Reiter Ernst, 4800 Attnang-P., 1921  
Riepl Josef, 4240 Freistadt, 1915  
Rirsch Franz, 3400 Klosterneuburg, 1932  
Rutter Andreas, 8600 Bruck/Mur, 1915

**S**  
Schabetsberger Maria, 4040 Linz, 1922  
Schaffler Josef, 3441 Judenau, 1927  
Schmatz Johann, 1210 Wien, 1939  
Schmid Leopold, 2264 Jedenspeigen, 1922  
Schmitz Julius, 2700 Wr. Neustadt, 1921  
Schnegg Herbert, 6471 Arzl, 1926  
Schober Karl, 1020 Wien, 1936  
Senfter Josef, 9932 Innervillgraten, 1919  
Soor Adolf, 2054 Haugsdorf, 1936  
Spreitzer Markus, 3300 Amstetten, 1924  
Stadlmayr Franz, 4592 Leonstein, 1946  
Stangl Silvester, 2630 Ternitz, 1918  
Staudenbauer Johann, 2640 Gloggnitz, 1926  
Strasser Karl, 2232 Deutsch Wagram, 1922

**T**  
Taferner Alfred, 1050 Wien, 1927  
Thury Paul, 7131 Halbtturn, 1934

**U**  
Untner Hermann, 4780 Schärding, 1927

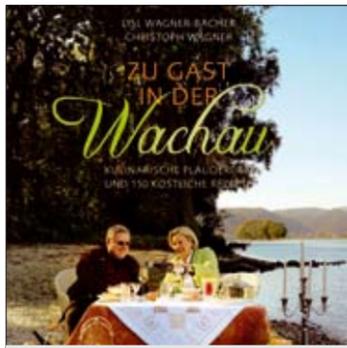
**V**  
Vas Helmut, 8334 Lödersdorf, 1946  
Vollnhofer Christine, 2700 Wr. Neustadt, 1947

**W**  
Wastian Johann, 9371 Brückl, 1940  
Weichselbaumer Reinhard, 3303 Greinsfurth, 1946  
Wenzel Hilde, 9521 Treffen, 1924  
Werlberger Johann, 6365 Kirchberg, 1934  
Wessely Angela, 1100 Wien, 1906  
Wiesinger Heinrich, 4020 Linz, 1949  
Willert Franz, 2262 Grub, 1924  
Willibald Elisabeth, 9560 Feldkirchen, 1920  
Wohlfahrt Robert, 1230 Wien, 1921

**Z**  
Zechmeister Hermann, 3721 Limberg, 1923  
Zeiningger Karl, 2120 Wolkersdorf, 1932  
Ziegler Erich, 1180 Wien, 1929  
Zimmermann Alfred, 1150 Wien, 1944  
Zlabinger Johann, 2062 Seefeld-Großkadolz, 1934  
Zsak Maria, 1200 Wien, 1920

Gewinnspiel

## Zu Gast in der Wachau



**Zu Gast in der Wachau**  
Lisl Wagner-Bacher & Christoph Wagner  
Preis: € 29,95  
[www.styriapichler.at](http://www.styriapichler.at)  
ISBN: 978-3-85431-454-7

### Verlosung

Wir verlosen drei Exemplare von „Zu Gast in der Wachau“ unter den vida-LeserInnen, die uns folgende Frage beantworten können:

**Welche und wie viele Prämierungen hat die Grand Dame der Kulinarik bis dato erköcht?**

**Antworten an**  
vida/Pressereferat  
**Kenntwort:** „Zu Gast in der Wachau“  
Margaretenstraße 166  
A-1050 Wien

**Einsendeschluss:**  
2. Juni 2008. Die GewinnerInnen finden Sie ab 10. Juni auf [www.vida.at](http://www.vida.at)

Mauntern in der Wachau ist nicht nur als älteste Weinstadt Österreichs bekannt. Seit Jahren betreibt die Grand Dame der heimischen Küche, Lisl Wagner Bacher, das Landhaus Bacher, ausgezeichnet mit zwei Michelin Sternen, fünf Sterne/98 Punkte von A la Carte und drei Hauben/18 Punkte von Gault Millau. Im Familienbetrieb steht Lisl Wagner Bacher für hervorragende Speisen, ihr Mann Klaus sorgt für reibungsloses Service und ein einzigartiges Weinprogramm und die Töchter Christina und Susanne sorgen für zeitgemäße Innovationen.

Mit Kochbuch-Bestsellerautor Christoph Wagner lädt Lisl Wagner Bacher zu einer unvergesslichen Begegnung ins Eldorado des Genießens ein. Gemeinsam verwöhnen sie die LeserInnen mit herzhaften Wachauer Schmankerln. Sie verraten exquisite Geheimtipps, plaudern von der vergnüglichen Kunst im Grünen zu speisen und schwärmen von der Schönheit der Wachau.

[christoph.holy@kleeholy.at](mailto:christoph.holy@kleeholy.at)

## Ortsgruppen-Termine

### WIEN

**FLORIDSORF-PENS. (52): Jahresberichtversammlung:** 3.4.2008, Ref.: LV Thomas Stöger, Pens. BV-Stvin. Renate Ludewig.  
**Ehrungen:** 10 KollegInnen 25 J., 22 KollegInnen 40 J., 24 KollegInnen 50 J., 15 KollegInnen 60 J. und Walter Kratzer 75 J.

**MEIDLING-SIMMERING-PENS. (54): Ehrungen:** 9.4.2008. vida-Vorsitzender Rudolf Kaske ehrte gemeinsam mit Ortsgruppenobmann Karl Roggenbauer in Wien 73 langjährige Gewerkschaftsmitglieder. In seinem Referat zog der vida-Vorsitzende eine erfolgreiche Bilanz über ein Jahr vida. Unsere Gewerkschaft hat 2007 als einzige Gewerkschaft 4.000 neue Mitglieder gewinnen können und rund 60 Kollektivverträge mit deutlichen Lohnzuwächsen erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus konnte die Einführung von 1.000 Euro Mindestlohn erreicht werden. Neben der bereits auf November 2008 zur Teuerungsabgeltung vorgezogenen Pensionserhöhung, seien

die großen vida-Ziele heuer Fairness für die Beschäftigten bei der Fußballeuropameisterschaft im Juni, weitere Entlastungen für kleine und mittlere Einkommen bei der nächsten Steuerreform, der Kampf gegen Sozialbetrug und Schwarzarbeit sowie die Gesundheitsreform zur Sanierung der Krankenkassen. Dabei dürfe es zu keinen Leistungseinschränkungen für kranke Menschen kommen, betonte Kaske.

**WIEN-SÜDOST-PENS. (12): Jahreshauptversammlung:** 18.3.2008, Ref.: vida-BGF Norbert Bacher-Lagler. Neuwahl: OG-VS Josef Kaindl, gf. VS Helmut Hajek, Stv. Harald Miertl, Stv. Helmut Archan.

### NIEDERÖSTERREICH

**RETZ (135):** Ihren 93. Geburtstag feierte Helene Spitzer am 23.3.2008. Die OG Retz stellte sich mit den besten Wünschen ein.

### ÖBERÖSTERREICH

**BRAUNAU-PENS. (203): Ehrungen:** 11.4.2008: 2 Kollegen 40 J., Johann Frei, Ferdinand Lindlbauer, Josef Mann, Friedrich Weinberger, Friedrich Wimmer und Friedrich Winkelmeier 50 J., Josef Huber und Karl Treiblmaier 60 J.



[www.obbl.at](http://www.obbl.at)

## Freie Gärten

In der vida-Mitgliederszeitschrift erfahren Sie aus erster Hand von den freien Gärten der Bundesbahn-Landwirtschaft. Ihre Bewerbungen richten Sie bitte schriftlich unter Angabe ihrer Telefon- und Mitgliedsnummer an die angegebenen Vergabestellen:

### BBL-REGION OST

**Hohenberg: Ablösefreier Hausgarten (90 m<sup>2</sup>)** in St. Aegydt/Neuwald, vis à vis Heizhaus, keine Baulichkeiten, keine Anschlüsse.

**Maxing: Garten (260 m<sup>2</sup>)** in Wien 13., Wambachergasse 10-12 mit baugenehmigtem Kleingartenhaus aus Holz (12 m<sup>2</sup>) und Sommer-Spritzwasserleitung.

**Pellendorf: Garten (334 m<sup>2</sup>)** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit) nächst Hst. Lanzendorf/Rannersdorf, mit Gartenhaus (25 m<sup>2</sup>) feste Bauweise (Ytong) teilweise unterkellert, mit Strom- und Wasseranschluss, Senkgrube.

**St. Pölten: Garten (423 m<sup>2</sup>)** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit) in der Anlage Leobersdorfer Bahnstraße mit altem Holzhaus, Wasseranschluss vorhanden, Stromanschluss möglich.

**Garten (128 m<sup>2</sup>)** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit) in der Anlage Werkstättenstraße 12 mit altem Holzhaus, Wasseranschluss vorhanden, Stromanschluss möglich.

**Garten (466 m<sup>2</sup>)** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit) in der Anlage Werkstättenstraße 12 mit großem Holzhaus, Strom- und Wasseranschluss.

**Ausschließlich schriftliche Bewerbungen** unter Angabe einer Bediensteten- und Telefonnummer:

**BBL-Region Ost**  
Althanstraße 14  
1090 Wien

### BBL-REGION MITTE:

**Wels: Ablösefreier Garten (280 m<sup>2</sup>)** ohne Baulichkeit in der Anlage Mitterweg mit Wasseranschluss, Stromanschluss möglich.

**Ablösefreier Garten (80 m<sup>2</sup>)** ohne Baulichkeit in der Anlage Mitterweg mit Wasseranschluss, Stromanschluss möglich.

**Garten (220 m<sup>2</sup>)** in der Anlage Mitterweg mit neu renovierter Gartenhütte, Strom- und Wasseranschluss.

**Garten (350 m<sup>2</sup>)** in der Anlage Albrechtstraße mit Gartenhütte, Wasser- und Stromanschluss.

**Traun: Ablösefreier Garten (130 m<sup>2</sup>)** im Bereich des Bahnhofes Neuhofen/Kr.

**St. Valentin: Garten (381 m<sup>2</sup>)** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit) in St. Valentin, Stellwerk 6, mit Gartenhütte, Wasser- und Stromanschluss.

**Garten (100 m<sup>2</sup>)** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit) in St. Valentin, Stellwerk 6, ohne Baulichkeit, Wasseranschluss vorhanden, Stromanschluss möglich.

**Ausschließlich schriftliche Bewerbungen** unter Angabe einer Bediensteten- und Telefonnummer:

**BBL-Region Mitte**  
Wiener Straße 2d  
4020 Linz

### BBL-REGION WEST:

**Feldkirch: Garten (490 m<sup>2</sup>)** in Feldkirch-Gisingen mit Wasseranschluss.

**Ablösefreier Garten (588 m<sup>2</sup>)** neben Hst. Gisingen, angrenzende Wiese (Böschung) kann mitbewirtschaftet werden.

**Saalfelden: Laufend freie Gärten** im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmöglichkeit).

**Ausschließlich schriftliche Bewerbungen** unter Angabe einer Bediensteten- und Telefonnummer:

**BBL-Region West**  
Egger-Lienz Straße 1/II  
6020 Innsbruck

### BBL-REGION SÜD:

**Graz Ostbahnhof: Garten (340 m<sup>2</sup>)** in der Anlage Staatsbahnstraße mit Gartenhütte, Wasser- und Stromanschluss.

**Gleisdorf: Garten (400 m<sup>2</sup>)** in Laßnitzhöhe, Anlage Tomischerweg mit Gartenhütte.

**Leoben: Garten (90 m<sup>2</sup>)** in der Anlage Lerchenfeld in Leoben, Gartenhütte mit Laube, Wasseranschluss vorhanden.

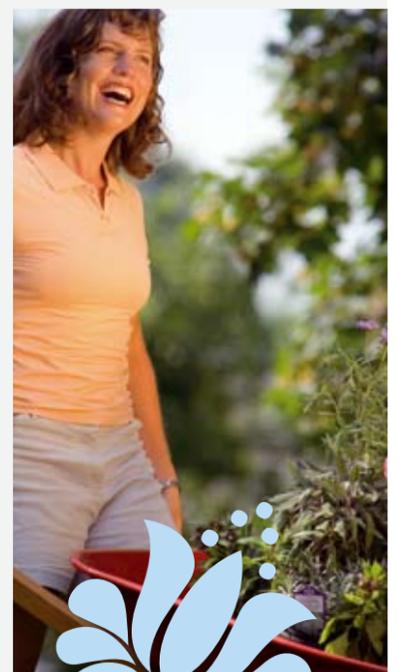
**Garten (100 m<sup>2</sup>)** in Niklasdorf, Garten (120 m<sup>2</sup>) in Leoben, Anlage Lerchenfeld, mehrere Hausgärten in der Kerpelystraße in Donawitz – alle ohne Baulichkeiten, mit Gemeinschaftswasseranschluss.

**Hausgarten (370 m<sup>2</sup>)** vor Wächterhaus Bf. Trofaiach, mit Gartenhütte, ohne Anschlüsse.

**Ausschließlich schriftliche Bewerbungen** unter Angabe einer Bediensteten- und Telefonnummer

**BBL-Region Süd**  
Steinwenderstraße 4  
9500 Villach

**ACHTUNG:** „Im 2. Zusatzvertrag“ bedeutet langfristige Nutzungsmöglichkeiten.



### Webtipp

Freie Gärten finden Sie auch topaktuell im Internet: [www.obbl.at](http://www.obbl.at)



vida-Vorsitzender Rudolf Kaske zeichnete in Wien langjährige Mitglieder der Ortsgruppe Meidling-Simmering-PensionistInnen aus.